Wohnbevölkerung von morgen

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Wohnen

Band (Jahr): 42 (1967)

Heft 12

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-103768

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Wohnbevölkerung von morgen

Wir blicken gerne in die Zukunft, und seit sich die Statistiker der Vorausschätzung bemächtigt haben, tun wir es mit wissenschaftlicher Allüre. Ein beliebtes Objekt der Vorausschätzungen bildet die Wohnbevölkerung. Es lassen sich hier ganz erstaunliche Perspektiven entwickeln. Die Bevölkerungsexplosion in den Entwicklungsländern ist bereits ein Begriff und dient dramatisch veranlagten Statistikern dazu, über die Wohnbevölkerung der Erde im Jahre x-tausend n. Chr. Dinge zu mutmassen, dass einem die Haare zu Berge stehen. So hat beispielsweise ein findiger Kopf ausgerechnet, dass, sollte das Tempo der gegenwärtigen Bevölkerungsvermehrung anhalten, die Erde im Jahre 10 000 n. Chr. so viele Menschen beherbergen werde, dass deren Gesamtgewicht grösser wäre als das der Erde selbst.

Von solchen schauerlichen Phantastereien wendet man sich gerne weg zu den wohlbegründeten und auf überschaubarem Boden vorgenommenen Vorausschätzungen, die das Eidgenössische Statistische Amt über die mutmassliche Entwicklung der Wohnbevölkerung der Schweiz in den Jahren 1967 bis 1987 in der Septembernummer der «Volkswirtschaft» bekanntgegeben hat. Solche Schätzungen sind heute unentbehrlich, wenn man sich in der demographischen, wirtschaftlichen und sozialen Zukunftsplanung nicht auf schwankendem Boden bewegen will. Die Ausgangslage bildet die Wohnbevölkerung vom 1. Januar 1967. Da die letzte eidgenössische Volkszählung im Jahre 1960 stattfand, beruhen die Zahlen über die jetzige Wohnbevölkerung nicht auf gesicherter direkter Zählung. Sie sind errechnete Grössen, die nach der biometrischen Methode gewonnen wurden.

Die Wohnbevölkerung der Schweiz wird danach für den 1. Januar 1967 auf 5 953 100 geschätzt. Sie setzt sich aus

5 093 100 Schweizern

229 300 niedergelassenen Ausländern

630 700 kontrollpflichtigen Ausländern oder

860 000 Ausländern total

zusammen. Es sind 2 898 000 Männer und 3 055 100 Frauen. Dem Alter nach gliedern sie sich wie folgt:

Altersklasse		Wohnbevölkerung absolut	Wohnbevölkerung 1. Januar 1967 absolut in Prozent	
	0 bis 14	1 388 000	23,3	
	15 bis 19	472 200	8,0	
	20 bis 64	3 439 500	57,7	
,	65 und mehr	653 400	11,0	
	Total	5 953 100	100,0	

Das Statistische Amt unterschied bei den Altersklassen auch nach Geschlecht, woraus sich bei den Jugendlichen ein schwacher Überschuss des männlichen Geschlechts, bei den Erwachsenen dagegen ein Frauenüberschuss ergab. Von den 20- bis 64jährigen (Personen im erwerbsfähigen Alter) sind etwa 49 Prozent Männer und 51 Prozent Frauen, bei den 65- und mehr-Jährigen aber sind 41 Prozent Männer und 59 Prozent Frauen.

Der Altersaufbau der Schweizer ist gekennzeichnet durch die Tatsache, dass die geburtenschwachen Jahrgänge 1930 bis 1940 mitten im erwerbsfähigen Alter stehen und die geburtenstarken Jahrgänge vor 1914 allmählich in die Klasse der über 65jährigen aufrücken. Die Zahl der Erwerbsfähigen wird daher in den nächsten zwanzig Jahren prozentual ab- und die der Rentner zunehmen.

Für das Jahr 1987 wurde die gesamte Wohnbevölkerung auf 6 846 500 errechnet, was gegenüber 1967 eine Zunahme von 893 400 bedeutet.

Sanitas AG, 8031 Zürich, Limmatplatz 7, Telefon 051 42 54 54 · 3018 Bern, Bahnhöheweg 82, Telefon 031 551011 9000 St. Gallen, Sternackerstrasse 2, Telefon 071 22 40 05 · 4000 Basel, Kannenfeldstrasse 22, Telefon 061 43 55 50

